

MENSCHEN in der STADT
Bilder, Geschichten, Objekte
aus Cannstatt von 1796 bis heute

Eine Ausstellung des
Stadtmuseum Bad Cannstatt
in Kooperation
mit Pro Alt-Cannstatt e.V.

Stadtmuseum Bad Cannstatt
Marktstraße 71/1 („Klösterle-Scheuer“)
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

Dauer der Ausstellung
27.03.2024 - 06.10.2024

6



Zusätzliche Öffnungszeiten an Feiertagen

Mo.01.04.2024, 12 - 18 Uhr
(Ostermontag)
Mi.01.05.2024, 12 - 18 Uhr
(Maifeiertag)
Mo.20.05.2024, 12 - 18 Uhr
(Pfingstmontag)
Do.03.10.2024, 12 - 18 Uhr
(Tag der Deutschen Einheit)

Öffentliche Führungen

Ostermontag.01.04.2024, 15 Uhr
So.21.04.2024, 15 Uhr
So.19.05.2024, 15 und 17 Uhr
(Internationaler Museumstag, Pfingsten)
So.07.07.2024, 15 Uhr
So.22.09.2024, 15 Uhr
So.06.10.2024, 15 Uhr

Öffnungszeiten

Mi 14 - 16 Uhr
Sa 14 - 17 Uhr
So 12 - 18 Uhr

Eintritt frei

Information

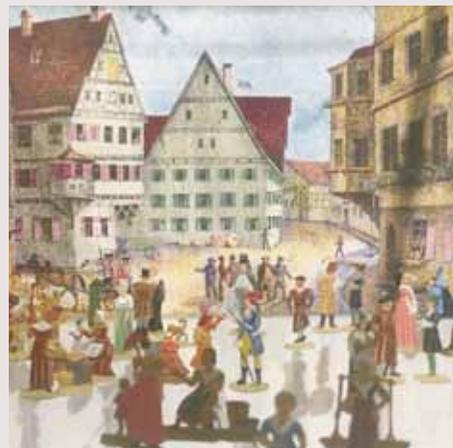
Tel. 0711 / 56 47 88
(während der
Öffnungszeiten)

Änderungen sind vorbehalten.
Bitte erkundigen Sie sich
tagesaktuell.

Gruppenführungen

durch die Dauer- und Sonder-
ausstellung können unter
Tel. 0711 / 216 25 800
(Di-Fr 10-12, Di-Do 13-15 Uhr)
und stadtpalais@stuttgart.de
angefragt werden.

7



8



museumsfamilie@stuttgart.de
www.stadtmuseum-badcannstatt.de
facebook.com/museumcannstatt
instagram.com/stadtmuseumbadcannstatt
www.proaltcannstatt.de

- 5 Junge Damen des 1852 von Prof. Karl Kleemann gegründeten „Töchter-Pensionat Cannstatt“ auf der Wilhelmsbrücke, um 1855
 - 6 Eine Gruppe von jungen Männern beim Ausflug zum Burgholzhof, dat. 29.04.1917
 - 7 Das Zinnfigurindiorama aus dem Jahr 2020 zeigt die Marktstraße auf der Höhe von Stadtkirche und Altem Rathaus, um 1840
 - 8 Aus Angst vor Sabotage und Spionen bildete sich gleich nach Kriegsausbruch im Sommer 1914 eine bürgerliche „Bahn-Wache“
 - 9 Der 1933 umgestaltete „Kurbrunnen“ in Bad Cannstatt: weißgekleidetes Personal gab das Mineralwasser an Kurgäste und Passanten aus; Ansichtskarte, gelaufen 11.05.1940
 - 10 Von August 1914 bis Frühjahr 1921 war der Große Kursaal Lazarett und wie die oberen Anlagen für das allgemeine Publikum gesperrt; Fotografie, Feldpost-Ansichtskarte gel. 02.02.1915
 - 11 Jung und alt am 1934 aufgestellten „Lautenschlägerbrunnen“
 - 12 „Sportfest des I. S. Batl.“ auf dem Sailerwasen, 24.05.1919
 - 13 „Anfahrt des Königspaares“ beim Cannstatter Volksfest, 1897
 - 14 Wochenmarkt auf dem Cannstatter Markt, gel. 02.10.1980
- Titel Wochenmarkt auf dem Cannstatter Markt, um 1960
„Cannstatter“ Nachtwächter, Detail einer Karte, gel. Dez. 1900

9

Bildnachweis:
Sammlung
Pro Alt-Cannstatt e.V.
(Titel, 1, 3-13)
Klaus Wagner (2)



10



11



14



12



Eine Ausstellung im
Stadtmuseum Bad Cannstatt
Mit freundlicher Unterstützung von



STUTTGART

museum für
stuttgart
stadtmuseum
bad cannstatt

27.03.2024 bis
06.10.2024

**MENSCHEN in
der STADT**
Bilder, Geschichten, Objekte
aus Cannstatt
von 1796 bis heute



1

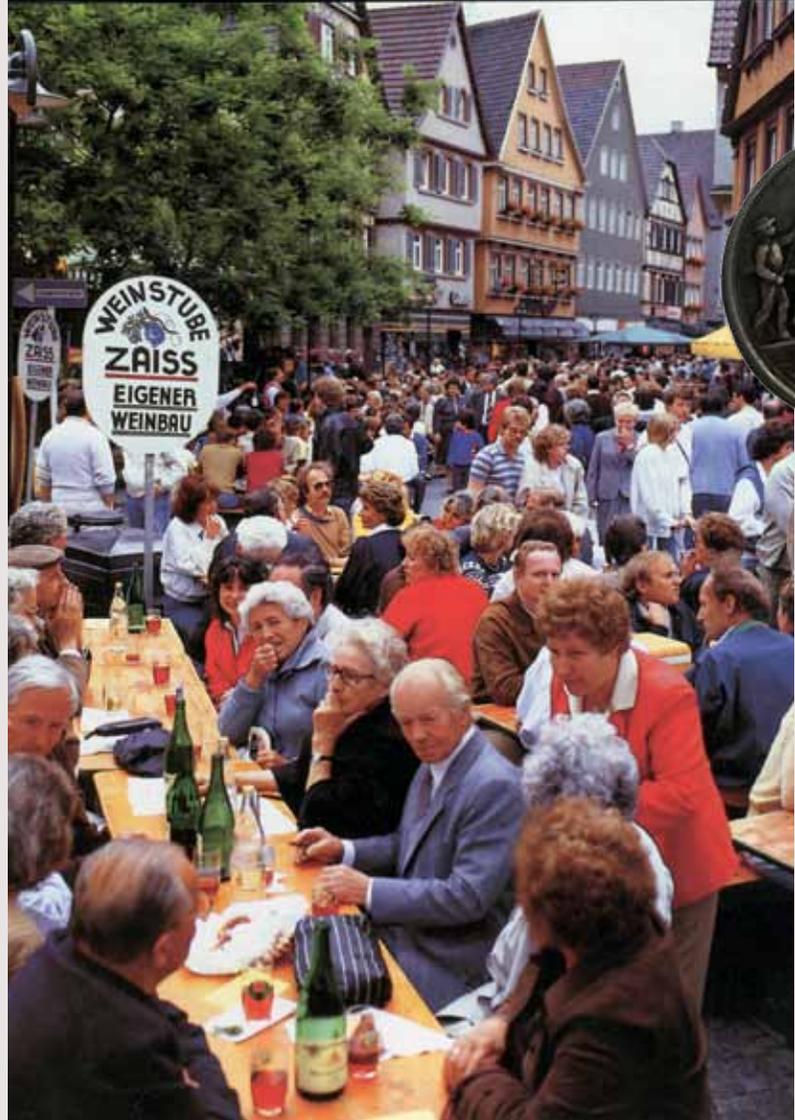
Gäste, Durchreisende, auf unterschiedlichen Bildmedien. Manchmal sind sie der Anlass des Bildes, die Ursache, warum der Fotograf den Auslöser seiner Kamera drückte, manchmal sind sie „zufällig im Bild“. Immer jedoch erzählen sie von sich selbst, von ihrem Leben, wenn man die Spuren zu deuten weiß.

Unsere Zeitreise beginnt mit der Schlacht „Bei Cannstatt an der Brucken“, als es am 21. Juli 1796 um ein markantes Ereignis bei der Verteidigung der „Cannstatter Brucken“ (heute Wilhelmsbrücke) kam. Während des Koalitionskrieges (1792-1796) stießen die Franzosen nach Württemberg vor: „Die schwersten Schießereien gab es um Cannstatt, das von Österreichern besetzt war. Unter dem Erzherzog und Feldmarschall Karl erhielt Carl Adolf Baron Vauthier von Baillamont, Fähnrich in einem Infanterie-Regiment, den Befehl, mit 67 Mann und allen Zimmerleuten des Regiments die Neckarbrücke zu verteidigen und zu zerstören. Der Fähnrich wies mit seinen Männern nicht nur zwei Angriffe ab, freilich unter schweren Verlusten und selbst verwundet, sondern er machte sogar zwei erfolgreiche Gegenstöße und trieb die Franzosen zurück. Die Zimmerleute hatten derweil die Aufgabe, die Brücke zu zerstören. Das gelang, und damit war den Franzosen vorerst der Weg in die Stadt verwehrt. Dies Geschehen zeigt ein Bild, das später die Söhne des Fähnrichs anfertigen und mit einer Erläuterung versehen ließ.“ So fasste es Jürgen Hagel in seinem Standardwerk „Cannstatt und seine Geschichte“ (1. Aufl. 2002) zusammen.

MENSCHEN in der STADT

Bilder, Geschichten, Objekte aus Cannstatt von 1796 bis heute

„MENSCHEN in der STADT“ - was als Ausstellungstitel wie ein Allgemeinplatz klingt, entpuppte sich bei der Vorbereitung der Präsentation als außerordentlich vielseitiges Thema durch die Geschichte Bad Cannstatts in den letzten rund 225 Jahren. Wir entdecken die Menschen, Cannstatterinnen und Cannstatter, aber auch „Passanten“,



2



- 1 „Schlacht an der Brucken“, 1796, Aquarell, um 1835
- 2 Das Cannstatter Wein- und Brezselfest lockte seit 1970 jährlich Tausende in die Marktstraße
- 3 Silberne Erinnerungsmedaille vom Cannstatter Fischerstechen, 1883
- 4 Beschäftigte der Firma S. Lindauer beim Umzug am 1. Mai [vermutlich] 1934 durch die Daimlerstraße Richtung Cannstatter Wasen

3

Ereignisse und Abbildungen des 19. Jahrhunderts reihen sich und führen bis in die Jahre des Ersten Weltkrieges, und damit des umbruchsreichen 20. Jahrhundert. Ältere Männer mit Armbinden und Gewehren bewachen im Sommer 1914 die Rosenstein-Eisenbahnbrücke, verwundete Soldaten und französische Kriegsgefangene tauchen im Stadtbild auf, Vereine haben ihre Veranstaltungen im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel auf dem Seilerwasen. Die Jahre nach 1933 bringen Veränderungen, Aufmärsche und Massenveranstaltungen gibt es nun auch in Cannstatt. Schließlich der Bombenkrieg und seine Folgen für die Bevölkerung, der Neuanfang unter Trümmern, die Wirtschaftswunderzeit. Baden-Württembergs erste „Hocketse“ ist das 1970 erstmals in der Marktstraße durchgeführte Wein- und Brezselfest.

4



Dazwischen viel Alltag, Kinder spielen, Schüler sind unterwegs, Erwachsene arbeiten, aber auch Brautpaare gehen immer wieder durchs Bild. Dabei dienen gleiche Orte, Straßen, Plätze in der Stadt unterschiedlichen Veranstaltungen. Wie verändert sich zum Beispiel der Cannstatter Wochenmarkt über die Zeit? Wie stellen sich „Menschen vorm Haus“ auf? Wie verhielten sie sich bei den Brunnen hinter den dem Großen Kursaal? Besondere „MENSCHEN in der STADT“ waren die Nachwächter, bis diese Jahrhunderte alte Institution mit Jahresende 1865 in Cannstatt abgeschafft wurde. Die historischen Abbildungen, manchmal im Original, manchmal im Scan, werden um – teilweise erstmals gezeigte – Exponate ergänzt, die mit den vorgestellten Ereignissen zu tun haben und die Vitrinen füllen.